

Mosambik: Beira wird Schwammstadt

Kaum eine Stadt ist so stark vom Klimawandel bedroht wie Mosambiks Hafenstadt Beira. Zyklon Idai hat Beira in 2019 fast völlig zerstört. Bei dem Wiederaufbau soll es nun eine nachhaltige Flutbekämpfung geben: statt Deichen und Kanälen aus Beton sollen natürliche Flussläufe im Stadtgebiet mit Mangroven bepflanzt werden. Der große Green Park und andere Grünanlagen sollen sich wie ein Schwamm vollsaugen und so Überschwemmungen verhindern. Während die Fischer sich benachteiligt fühlen, gibt es für viele Stadtbewohner Beschäftigungsmöglichkeiten und eine verbesserte Lebensqualität. 17 Mill. Euro stehen für den Umbau zur Schwammstadt zur Verfügung. 11.06.2021

Senegal: Verändertes Drogenschmuggelverhalten

Die senegalesische Marine hat ein Boot abgefangen, das über 8 Tonnen Cannabisharz durch die Gewässer vor der Küste schmuggelte. Das Schiff, das unter togolesischer Flagge fuhr, wurde 140 km von der Küstenhauptstadt Dakar entfernt gestoppt. Die Behörden beschlagnahmten in Niger 17 Tonnen Cannabisharz im Wert von rund 31 Mill. €, die größte Razzia in der Geschichte des Landes. Laut Interpol verschicken die Drogenbosse größere Sendungen als Reaktion auf die COVID-19-Reisebeschränkungen und Grenzschließungen, die ihre Möglichkeiten eingeschränkt haben, häufiger kleinere Mengen von Drogen über einzelne Kuriere zu transportieren. 10.06.2021

Kamerun: Visabeschränkungen - Separatistenkrise

Die USA haben den Druck für eine friedliche Lösung des Konflikts zwischen staatlichen Kräften und englischsprachigen Rebellen in Kamerun erhöht und Visabeschränkungen für Personen verhängt, von denen angenommen wird, dass sie die Bemühungen zur Beendigung der Krise untergraben. Kameruns anglophonen Regionen werden seit 2017 von Kämpfen beherrscht, da die Rebellen versuchen, sich von der überwiegend frankophonen Regierung zu lösen. Die Trump-Administration beendete (2019) die präferenziellen Handelsvorteile Kameruns mit der Begründung, dass außergerichtliche Tötungen, Folter und andere Menschenrechtsverletzungen von Sicherheitskräften begangen würden. Mehr als 3.500 Menschen sind bei Kämpfen gestorben und 700.000 wurden vertrieben. 08.06.2021

Simbabwe: Impfchaos

Die Regierung hat Impfstoffe der Firma Johnson und Johnson von der Afrikanischen Union abgelehnt, da angeblich die empfohlenen Kühlkettenkapazitäten nicht vorhanden sind. Eine erste Zuteilung ist für August vorgesehen. In den letzten Wochen wurden Hunderte von Menschen von den Impfzentren im Land abgewiesen, da die Vorräte an chinesischem Sinovac-Impfstoff scheinbar aufgebraucht waren. Das Auswärtige Amt stuft Simbabwe als Risikogebiet mit besonders hohem Infektionsrisiko (Virusvarianten-Gebiet) ein, da vermehrt Fälle der ansteckenderen Varianten von COVID-19 festgestellt worden. 08.06.2021

Senegal: COVID-19 Impfstoffproduktion in Dakar

Nach einer Vereinbarung mit dem belgischen Biotech-Konzern Univercells könnte L'Institut Pasteur de Dakar

nächstes Jahr mit der Produktion des Impfstoffs COVID-19 beginnen. Das Institut Pasteur ist die einzige Einrichtung in Afrika, die derzeit einen Impfstoff (Gelbfieberimpfung) herstellt, der von der Weltgesundheitsorganisation präqualifiziert ist, die von den Herstellern die Einhaltung strenger internationaler Standards verlangt. Das Institut würde zunächst mit der Verpackung und dem Vertrieb von Impfstoffen beginnen, die von Univercells in Belgien hergestellt werden. In 2022 würde Univercells seine komplette Produktionslinie in den Senegal verlegen. Es ist noch nicht klar, welcher Impfstoff in den Senegal geliefert werden wird. Univercells ist in der Lage, in Belgien virale Vektor-COVID-19-Impfstoffe herzustellen, wie sie von Johnson & Johnson (JNJ.N), AstraZeneca (AZN.L), Russlands Sputnik V und Chinas Cansino entwickelt wurden. In Afrika mit seinen mit 1,3 Milliarden Einwohnern sind nur etwa 7 Millionen bisher vollständig geimpft. 08.06.2021

Tansania: Preisgekrönter 7jähriger Magawa geht in den Ruhestand

Magawa (afrikanische Riesenbeutelratte), geboren 2014, wurde in Tansania von der belgischen Wohltätigkeitsorganisation APOPO trainiert, Sprengstoffe zu erkennen. 5 Jahre lang spürte er Landminen und nicht explodierte Munition in Kambodscha auf. Er half 225.000 m² Land von Minen zu befreien - das entspricht 42 Fußballfeldern. Eine Fläche von der Größe eines Tennisplatzes kann er in nur 30 Minuten durchwühlen, was mit einem herkömmlichen Metall-detektor vier Tage dauern würde. 2020 erhielt Magawa das tierische Äquivalent zu Großbritanniens höchster ziviler Auszeichnung für Tapferkeit. Er war die erste Ratte, die in den 77 Jahren der Verleihung eine PDSA-Medaille erhielt, und gesellte sich damit zu einer bunten Schar tapferer Hunde und Katzen - und sogar einer Taube. Magawa wird nun mehr Zeit damit verbringen, Bananen und Erdnüsse zu essen. 07.06.2021

Eswatini: Nachhaltige Energieprojekten

Das Land macht beträchtliche Fortschritte, sich als Vorreiter nachhaltiger Energieprojekte aufzustellen. Es hat zwei weitere Solar-Photovoltaik-Anlagen in Betrieb genommen. Das Projekt hat 170 Arbeitsplätze geschaffen und es wird erwartet, dass weitere Arbeitsplätze für die zukünftige Wartung der Solarpaneele, die sich über 35 ha erstrecken, entstehen. Das fast 19 Mill. Dollar teure Projekt wird voraussichtlich etwa 13,75 Megawatt Strom für das nationale Netz erzeugen. 3 weitere Projekte für erneuerbare Energien sind derzeit im Bau; sie umfassen die Erzeugung von weiteren 40 MW Solarstrom sowie ein 40-MW-Biomassekraftwerk. Damit wird Eswatini weniger abhängig von den Nachbarländern Mosambik und Südafrika. 07.06.2021

Weitere Infos:

[Burkina Faso: Internationales Entsetzen über Dschihadistische Gewalt](#)

[Nigeria: Umstrittener Prediger T. Balogun Joshua ist tot](#)

[Namibia: Anstieg von Covid-19-Fällen](#)

<https://www.netzwerkafrika.de/>